



IBP Elbeästuar Niedersachsen Teil II Funktionsräumliche Betrachtung

Funktionsraum 7



Bildnachweis Titelblatt
Funktionsraum 7

Fotos von links nach rechts:

Oste bei Dingwörden (S. Burckhardt)
Uferbefestigung an der Oste (BIOS)
Seeadler (J. Borris)
Meerneunauge (C. Edler)

Bearbeitung/Herausgabe:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
(NLWKN) - Betriebsstelle Lüneburg
Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz

In Zusammenarbeit mit:

Planungsgruppe Elbeästuar Niedersachsen

Im Auftrage des

Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz

Stand:

September 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Funktionsraum 7 im Überblick	3
2 Natura 2000	5
2.1 Natura 2000 – Bestand und Bewertung.....	5
2.1.1 FFH-Gebiet Untere Elbe	7
2.1.1.1 Lebensraumtyp Ästuare	7
2.1.1.2 Einzelebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	8
2.1.1.3 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.....	9
2.1.1.4 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen/sonstige Arten nach Standarddatenbogen	9
2.1.2 Stärken und Schwächen des Funktionsraums 7.....	9
2.1.3 Wechselbeziehungen mit anderen Funktionsräumen.....	10
2.2 Natura 2000-Erhaltungs- und Entwicklungsziele.....	10
3 Nutzungen und Nutzungsziele im Funktionsraum 7.....	11
3.1 Bestand und funktionsraumbezogene Nutzungsziele	11
3.2 Wirkungen der Nutzungen – Synergien und Konflikte mit Natura 2000.....	12
4 Integriertes Ziel- und Maßnahmenkonzept	15
4.1 Schwerpunkte des integrierten Ziel- und Handlungskonzeptes für den Funktionsraum 7.....	15
4.2 Maßnahmen.....	16
4.2.1 Fachübergreifende Zusammenarbeit	16
4.2.2 Maßnahmenübersicht für den Funktionsraum 7	16

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Erhaltungszustände von Lebensraumtypen und Arten im Funktionsraum 7	6
Tab. 2:	Zusammenstellung von guten Ausprägungen und Besonderheiten (Stärken) sowie Defiziten und Beeinträchtigungen (Schwächen) im Funktionsraum 7.....	9
Tab. 3:	Nutzungen im Funktionsraum 7	11
Tab. 4:	Nutzungsziele im Funktionsraum 7	11
Tab. 5:	Übersicht zur Wirkung der Nutzungen im Funktionsraum 7 auf die Natura 2000-Schutzgüter	12
Tab. 6:	Relevante Nutzungen und deren Wirkfaktoren im Funktionsraum 7	13
Tab. 7:	Wichtige Handlungserfordernisse des integrierten Ziel- und Handlungskonzeptes im Funktionsraum 7	15
Tab. 8:	Maßnahmen im Funktionsraum 7, deren Umsetzung in starkem Maße von Nutzungen abhängig ist ..	16
Tab. 9:	Maßnahmen im Funktionsraum 7 (Gesamtübersicht)	16

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Funktionsräumliche Gliederung des Planungsraums.....	3
Abb. 2:	Flächenanteil der ästuartypischen Biotoptypen im Funktionsraum 7 (nur vegetationsbestimmter Flächenanteil) (BIOS 2010).....	7
Abb. 3:	Flächenanteil der Lebensraumtypen und ihr prozentualer Erhaltungszustand im Funktionsraum 7 (nur Supralitoral) (BIOS 2010).....	8

Karten im Anhang

Karte 2.4: Besondere Wertigkeiten in den Funktionsräumen – Funktionsräume 5 und 7 – (Maßstab 1: 25.000)

Fotoverzeichnis

Foto 1:	Oste bei Dingwörden (S. Burckhardt).....	3
---------	--	---

1 Funktionsraum 7 im Überblick

Der Funktionsraum 7 ist mit 232 ha (knapp 1 % des gesamten niedersächsischen Planungsraums) der kleinste Funktionsraum. Er liegt z. T. im Landkreis Cuxhaven, hier in der Samtgemeinde Am Dobrock, und z. T. im Landkreis Stade, dort in der Samtgemeinde Nordkehdingen.

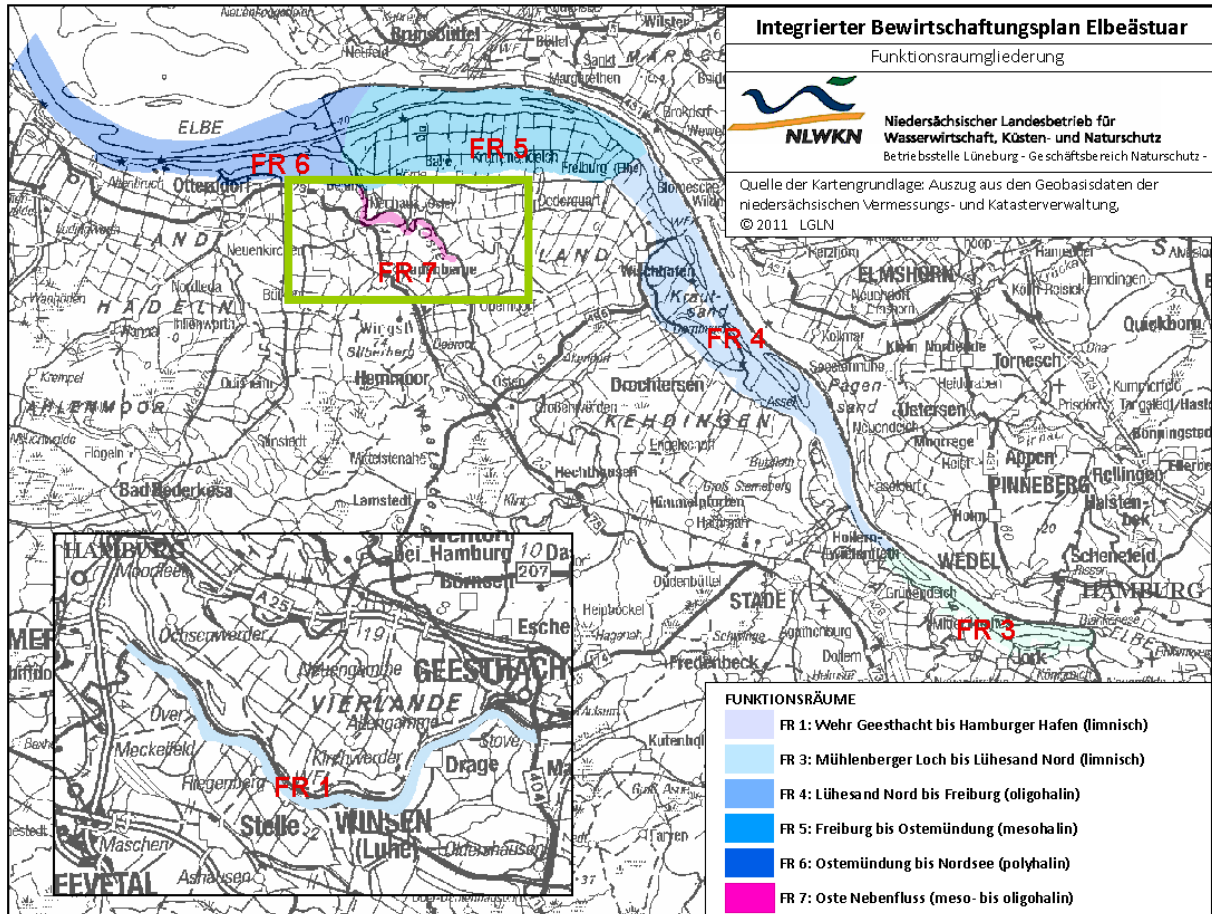


Abb. 1: Funktionsräumliche Gliederung des Planungsraums

Der Funktionsraum umfasst den brackwasser-geprägten (meso- bis oligohalinen) Unterlauf der Oste zwischen Laak und Ostesperrwerk mit einer Länge von knapp 11 km und einer Breite zwischen 100 und 200 m. Der Flusslauf ist charakterisiert durch weite Mäander und den Einfluss der Tide, er ist durch das Sturmflutsperrwerk zeitweise von der Elbdynamik abgekoppelt. Bei Ebbe fällt ein Teil des Flussbettes trocken. Die Ufer sind auf größeren Strecken mit einer Steinpackung befestigt, die Grünlandnutzung reicht vielfach bis dicht ans Osteufer, so dass der Röhrichtgürtel auf einen



Foto 1: Oste bei Dingwörden (S. Burckhardt)

schmalen Streifen eingeengt wird. Vom z. T. breiteren Vorland zwischen den Deichen (z. B. NSG „Schnook“) gehören lediglich die kleineren Flächen bei Geversdorf zum Planungsraum.

Der Flusslauf der Oste ist Landeswasserstraße und wird fast ausschließlich für die Sportschifffahrt genutzt. Die wenigen Grünlandflächen befinden sich überwiegend in intensiver Nutzung.

Flussdeiche entlang der Oste waren bereits im 18. Jahrhundert vorhanden (Kurahannoversche Landesaufnahme). Seit dem Bau des Ostesperrwerkes 1968 bleiben großflächige Überschwemmungen des Vorlandes jedoch weitgehend aus. Infolge der Uferbefestigungen ist der Flusslauf weitgehend festgelegt worden, die in früheren Jahrhunderten mögliche Gewässerdynamik entfällt damit.

Die Flächen der Oste befinden sich als Landeswasserstraße in Landeseigentum, alle übrigen sind private Flächen.

Der gesamte Funktionsraum liegt innerhalb des FFH-Gebietes „Unterelbe“. Das Naturschutzgebiet „Schnook, Außendeichsflächen bei Geversdorf“ befindet sich nur in kleineren Teilflächen im Planungsraum.

Im LROP (ML NDS 2008) ist der Unterlauf der Oste als Vorranggebiet Natura 2000 ausgewiesen. Das RROP für den Landkreis Cuxhaven (LANDKREIS CUXHAVEN 2008) stellt ergänzend ein Vorsorgegebiet für Erholung zwischen Geversdorf und Neuhaus (Oste) dar und erwähnt den Hafen Neuhaus sowie die Sicherung des Hochwasserabflusses unter den sonstigen Eintragungen.

Steckbrief Funktionsraum 7 (Niedersachsen)	
Größe	232 ha (1 % des Planungsraumes)
Geografische Charakterisierung	Brackwassergeprägter (oligo- bis mesohaliner) Unterlauf der Oste zwischen Laak und Ostesperrwerk mit einer Länge von knapp 11 km und einer Breite zwischen 100 und 200 m; Flusslauf mit weiten Mäandern und Tideeinfluss, durch Sturmflutsperrwerk zeitweise von Elbdynamik abgekoppelt. Ufer mit durchgehender Steinpackung, Vorland mit überwiegender Grünlandnutzung
Verteilung der Landschaftszonen	Eingedeichte Gebiete: - Vorland: 61 ha (24%) Watten (MTnw bis MThw): 51 ha (20%) Wasserflächen: 139 ha (60%)
Aktuelle Nutzungssituation	Flusslauf Landeswasserstraße, Nutzung überwiegend für Sportschifffahrt; Grünlandflächen überwiegend in intensiver Nutzung
WRRL Wasserkörper	Koordinierungsraum Tideelbe: Oste (Oberndorf bis Mündung), Typ 22.2, Wasserkörper als erheblich verändert (HMWB) eingestuft.
Länge der Uferstrecke in Niedersachsen	keine Angaben
Natura 2000-Gebiete	FFH-Gebiet Unterelbe

2 Natura 2000

Der Funktionsraum 7 ist vollständig als FFH-Gebiet Unterelbe gemeldet. Mit dem IBP sind erstmals die umfassenden naturschutzfachlichen Daten für den Funktionsraum zusammengeführt und einer im gesamten Planungsraum identischen, systematischen Bewertung unterzogen worden. Die Ableitung der funktionsraumspezifischen Natura 2000-Ziele und Maßnahmen fand über mehrere Auswertungsschritte statt (zur Methodik und für Detailinformationen siehe Fachbeitrag 1):

- Inventarisierung, Analyse und Dokumentation der im Funktionsraum vorkommenden Lebensraumtypen und Arten des FFH-Gebietes Unterelbe Bewertung des Erhaltungszustands der Natura 2000-Schutzgüter
- Analyse der Wechselbeziehungen mit den anderen Funktionsräumen des Ästuars
- Auswertung der Stärken und Schwächen des Funktionsraums u. a. durch Verknüpfung der Erhaltungszustände von Lebensraumtypen und Arten mit den im Raum vorhandenen Wirkfaktoren und damit zusammenhängenden Nutzungen
- Ableitung von Managementleitlinien (funktionsraumbezogene Umsetzung der Leitgedanken zu den Zielen und Maßnahmen)
- Definition von funktionsraumspezifischen Natura 2000-Zielen
- Ableitung von Maßnahmentypen zur Umsetzung der definierten Erhaltungsziele.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Auswertungsschritte zusammenfassend vorgestellt.


2.1 Natura 2000 – Bestand und Bewertung

Der Funktionsraum 7 hat vor allem Bedeutung für die Wanderfischarten als Verbindungskorridor in den Mittel- und Oberlauf der Oste. Insgesamt ist der Funktionsraum arm an Einzelebensraumtypen und auch an ästuartypischen Biotoptypen. Viele Bewertungskriterien des Lebensraumtyps Ästuare können nicht bewertet werden, da hierzu keine Daten vorliegen.

Die anliegende Karte 2.4 gibt einen Überblick über die besonderen Werte und Funktionen des Funktionsraums in ihrer räumlichen Verteilung. Zusammenfassend stellt sich die Bewertung der Natura 2000-Schutzgüter wie folgt dar:

Tab. 1: Erhaltungszustände von Lebensraumtypen und Arten im Funktionsraum 7

Bewertungskriterien	Erhaltungszustand	Bemerkungen
Lebensraumtyp 1130 Ästuare		
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen		
Kriterien Teillebensraumbewertung (VON DRACHENFELS 2008) (^ = der Erhaltungszustand wird im Hinblick auf diese Kriterien in Karte 1 des Fachbeitrags 1 dargestellt)		
Sublitoral ^		
Eulitoral ^		
Supralitoral ^		
Flächenanteil Einzelebensraumtypen		
Erhaltungszustand Einzelebensraumtypen		
Flächenanteil ästuartypischer Biotope		
Vegetationszonierung		
Beeinträchtigungen		
Ergänzende Kriterien (NLWKN 2010)		
Historische Entwicklung der Tidewasserstände	nicht bewertet	
Sauerstoffgehalt	nicht bewertet	
Gesamtentwicklung der morphologischen Strukturelemente Watt, Flachwasser, Tiefwasser	nicht bewertet	
Größenentwicklung Vordeichsbereiche	nicht bewertet	
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars (NLWKN 2010)		
Makrozoobenthos	nicht bewertet	
Fische		
Brutvögel	nicht bewertet	
Gastvögel	nicht bewertet	
Einzelebensraumtypen		
1140 (Vegetationsfreies Schlick-, Sand- und Mischwatt)		
6430 (Feuchte Hochstaudenfluren)		
91E0* (Auenwälder)		
Anhang II-Arten FFH Richtlinie		
Meer- u. Flussneunauge, Lachs, Schnäpel ^{*1}		

 Erhaltungszustand in hervorragender Ausprägung

 Erhaltungszustand in guter Ausprägung

 Erhaltungszustand in mittlerer bis schlechter Ausprägung

^{*1} Die Vorkommen des Schnäpels werden nach Abstimmung der Länder HH, SH, NI als nicht signifikant eingestuft; s. „Mitteilung der Regierung der Bundesrepublik Deutschland an die Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 10.7.09, GZ: N I 2-70162/9.4“ mit Bezug auf die Ergebnisse der marinen atlantischen Konferenz in Galway 24.-25.3.2009.

2.1.1 FFH-Gebiet Unterelbe

2.1.1.1 Lebensraumtyp Ästuar

Durch die Abgrenzung des Funktionsraums, die sehr eng der Oste folgt, dominieren die Sublitoralfächen, nur etwa ein gutes Viertel der Flächen ist als Supralitoral ausgeprägt, die Eulitoralflächen nehmen etwa ein gutes Fünftel der Gesamtfläche ein.

Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen

Teillebensraumbewertung nach VON DRACHENFELS (2008)

Für die Bewertung der lebensraumtypischen Habitatstrukturen liegen keine den anderen Funktionsräumen vergleichbaren Datengrundlagen vor, so dass im Zusammenhang mit der Basiserfassung (BIOS 2010) eine gutachterliche Bewertung des Eu- und Sublitorals nach VON DRACHENFELS (2008) vorgenommen wurde. Das Eulitoral wird mit B bewertet und das Sublitoral mit C, weil die Oste auch als Landeswasserstraße ausgebaut ist.

Der Funktionsraum gehört bis auf wenige versiegelte Flächen komplett zum Lebensraumtyp Ästuar. Der Unterlauf der Oste verläuft in weiten Mäandern, ist im Uferbereich jedoch auf weiten Strecken mit einer Steinpackung befestigt, unbefestigte Uferabschnitte finden sich vor allem im Bereich des Schnooks und des Geversdorfer Außendeichs. Im Supralitoral kommen Einzellebensraumtypen so kleinflächig vor, dass sie nur 1 ha Fläche (0,3 % am Funktionsraum) einnehmen. Es handelt sich um kleine Hochstaudenfluren und Auwaldfragmente, die sich weit überwiegend im Erhaltungszustand B befinden. Die Einzellebensraumtypen kommen mit Ausnahme einer kleinen Uferstaudenflur erst oberhalb von Geversdorf vor, die Auwaldvorkommen konzentrieren sich im oberen Osteabschnitt. Möglicherweise ist weiter Osteabwärts der Salzeinfluss noch zu stark für die Baumarten. Der Anteil ästuartypischer Biotoptypen an den Supralitoralflächen liegt bei 17 % (vgl. Abb. 2).

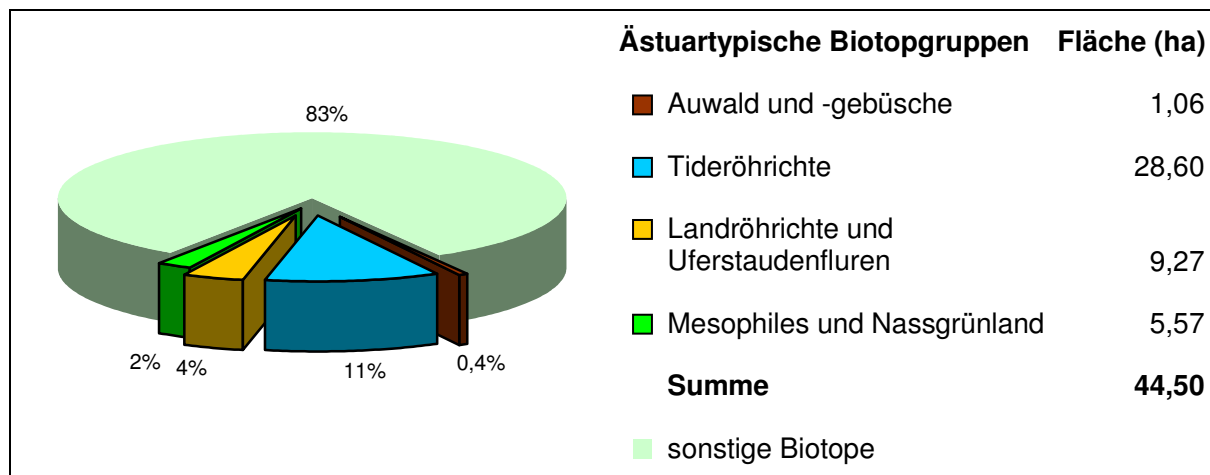


Abb. 2: Flächenanteil der ästuartypischen Biotoptypen im Funktionsraum 7 (nur vegetationsbestimmter Flächenanteil) (BIOS 2010)

Die naturraumtypische Zonierung im Uferbereich ist schlecht ausgeprägt, da die Bewirtschaftung des Grünlands vielfach bis dicht ans Osteufer reicht und die Röhrlichtzone auf einen schmalen Saum eingeengt ist. Als Beeinträchtigung wirken vor allem der Uferverbau und die zu frühe Mahd bzw. zu intensive Beweidung des Grünlands insbesondere im Geversdorfer Außendeich. Der Erhaltungszustand wird mit C bewertet.

Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars

Für das Makrozoobenthos liegen keine verwertbaren Datengrundlagen vor. Der Unterlauf der Oste ist für limnische Fischarten bedeutend, ästuarine Arten dringen nur gelegentlich in diese Gewässerabschnitte vor. Wanderfische nutzen den Unterlauf der Oste als Wanderkorridor, eine Ausnahme stellt der anadrome Dreistachlige Stichling dar, der den Unterlauf der Oste auch zur Fortpflanzung nutzt.

Der Erhaltungszustand des lebensraumtypischen Fischarteninventars wird auf Grundlage des bisherigen WRRL-Monitorings lediglich mit C bewertet.

Die aktuelle Bedeutung des gesamten Funktionsraumes für die charakteristischen Brutvögel des Ästuars kann derzeit nicht beurteilt werden, da nur für einen kleinen Teilbereich überhaupt Daten vorliegen. Auf Grundlage der vorhandenen Habitate sind als Brutvögel u. a. Stockente, Feldlerche, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger und Rohrammer in geringer Zahl zu erwarten. Der Seeadler brütet im Umfeld des Funktionsraums.

Systematische Gastvogelzählungen liegen für diesen Funktionsraum ebenfalls nicht vor. Aus vereinzelt Beobachtungen zeigt sich, dass die Oste speziell im Winter als Rast- und Nahrungsgebiet Fisch fressender Arten wie Gänsesäger und Zwergsäger von Bedeutung ist.

2.1.1.2 Einzelebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Etwa 1 % des Supralitorals im Funktionsraum ist als Einzelebensraumtyp ausgebildet, es kommen Feuchte Hochstaudenfluren sowie Auwälder vor. Die Feuchten Hochstaudenfluren wachsen als schmale Säume in den Steinpackungen immer im Verbund mit Röhricht und weisen nur eine geringe Anzahl lebensraumtypischer Arten (Erhaltungszustand C). Der Auwald an der Mündung des Laaker Fleths wird mit dem Erhaltungszustand B bewertet (vgl. Abb. 3).

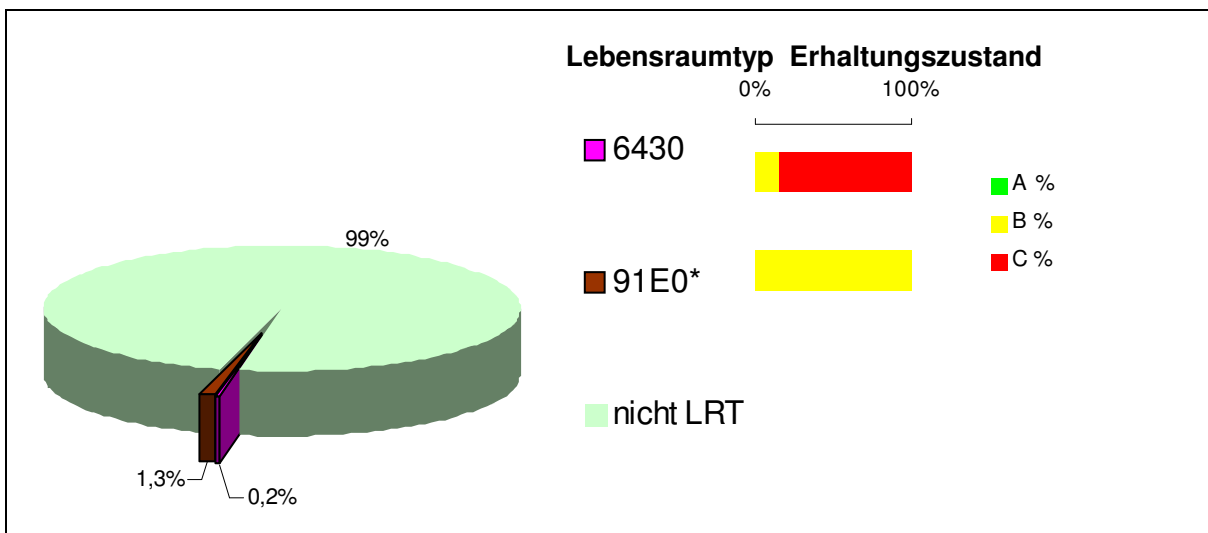


Abb. 3: Flächenanteil der Lebensraumtypen und ihr prozentualer Erhaltungszustand im Funktionsraum 7 (nur Supralitoral) (BIOS 2010)

2.1.1.3 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Fische und Rundmäuler

Meerneunaue, Flussneunaue, Lachs und Schnäpel nutzen den Funktionsraum 7 als Wanderkorridor. Die Erreichbarkeit der Laichgebiete im Oberlauf und den Zuflüssen wird durch Querbauwerke (außerhalb des Planungsraumes) eingeschränkt (Erhaltungszustand C)

2.1.1.4 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen/sonstige Arten nach Standarddatenbogen

Über Vorkommen charakteristischer Arten oder sonstiger Arten nach Standarddatenbogen liegen keine Daten vor.

2.1.2 Stärken und Schwächen des Funktionsraums 7

Der Funktionsraum 7 hat vor allem Bedeutung als Wanderkorridor für Lachs, Neunaugen und Schnäpel. Defizite liegen in einer starken Uferbefestigung und einer Intensivgrünlandnutzung, die sehr häufig bis an die Oste heranreicht. Die folgende Tabelle fasst die besonderen Funktionen und Defizite im Funktionsraum 7 zusammen.

Tab. 2: Zusammenstellung von guten Ausprägungen und Besonderheiten (Stärken) sowie Defiziten und Beeinträchtigungen (Schwächen) im Funktionsraum 7.

Gute Ausprägungen und Besonderheiten		Defizite und Beeinträchtigungen	
Lebensraumtyp Ästuare			
<ul style="list-style-type: none">• Brackwasser- und tidegeprägter Flussunterlauf als Bestandteil des Lebensraumtyps Ästuare		<ul style="list-style-type: none">• Veränderung der hydromorphologischen Rahmenbedingungen des Ästuars<ul style="list-style-type: none">○ Durchgehende Befestigung der Osteufer mit Steinpackungen○ Unbedeichte Vorlandflächen nur in geringem Umfang vorhanden (geringer Anteil an Überschwemmungsflächen)○ Sturmflutsperrwerk führt zur Aussüßung der Landlebensräume und zu verringerten Überflutungen der Supralitoralflächen• Sehr geringer Anteil an Einzelebensraumtypen und ästuartypischen Biotopen im Supralitoral• ästuartypische Auwälder vermutlich aufgrund des Salzeinflusses in der Oste nur auf sehr kleinen Flächen• Intensivgrünlandflächen mit bis dicht an die Oste reichender Nutzung im Vorland vorherrschend	
Einzelebensraumtypen			
		<ul style="list-style-type: none">• Flächenanteil der Einzelebensraumtypen im Gesamtgebiet insgesamt gering• Feuchte Hochstaudenfluren (6430) wachsen als schmale Säume in den Steinpackungen	
Arten nach Anhang II FFH-RL			
<ul style="list-style-type: none">• Oste als Wanderkorridor für Lachs, Neunaugen und Schnäpel			

2.1.3 Wechselbeziehungen mit anderen Funktionsräumen

Eine ungestörte Durchwanderbarkeit ist für die Erhaltung der Wanderfischarten von besonderer Bedeutung.

2.2 Natura 2000-Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Ziele für den Funktionsraum 7 innerhalb des Gesamtästuars
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung der Oste als Wanderkorridor für Fische
Teilziele zur Erhaltung und Entwicklung des FFH-Gebietes
Ziele für den Lebensraumtyp Ästuar
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung des vorhandenen Flächenanteils an ästuartypischen Biotopen und Wiederherstellung größerer Flächenanteile (mindestens 50% der Supralitoralflächen im Funktionsraum) • Wiederherstellung naturnäherer Land-Wasser-Übergänge
Ziele für Einzelebensraumtypen
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der vorhandenen Flächen mit Einzelebensraumtypen in günstigem Erhaltungszustand • Erhöhung des Flächenanteils von Einzelebensraumtypen • Erhaltung und Entwicklung der Feuchten Hochstaudenfluren (6430) im dynamischen Verbund mit den Tideröhrichten • Entwicklung von Mageren Flachland-Mähwiesen (6510), die bisher als Lebensraumtyp im Funktionsraum nicht vorkommen • Erhaltung und Wiederherstellung von Auwäldern (91E0*) vor allem im Übergangsbereich zum Mittellauf der Oste • Zu weiteren Einzelebensraumtyp-bezogenen Erhaltungszielen siehe Fachbeitrag Teil C (Materialband), Anhang 4
Ziele für Anhang II-Arten
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung des Wanderkorridors in der Oste für Lachs, Neunaugen, Schnäpel; Wiederherstellung ungehinderter Wandermöglichkeiten in flussoberhalb gelegene Laichgebiete (Maßnahmen außerhalb des Planungsraums)

3 Nutzungen und Nutzungsziele im Funktionsraum 7

3.1 Bestand und funktionsraumbezogene Nutzungsziele

Ein Nutzungsschwerpunkt im Funktionsraum 7 liegt in der Freizeitnutzung bzw. dem Tourismus. Es dominieren der Fahrradtourismus und der Wassersport auf der Oste. Ein Fahrgastschiff verkehrt im Sommer im Bereich der Oste-Mündung. Sportboothäfen finden sich in Geversdorf, Oberndorf und Neuhaus. Auch das unmittelbar am Funktionsraum liegende Natureum Niederelbe hat positive Auswirkungen auf den Funktionsraum. Einen Überblick über das Gesamtspektrum der Nutzungen gibt Tab. 3.

Tab. 3: Nutzungen im Funktionsraum 7

Natura 2000-relevante Interessen / Nutzungen	Charakterisierung des Funktionsraumes (vgl. Fachbeiträge 2 bis 10)
Raumordnung	<ul style="list-style-type: none"> Gesamter Funktionsraum: Vorranggebiet für Natura 2000 RRÖP: Vorsorgegebiete für Erholung zwischen Geversdorf und Neuhaus, Darstellung des Hafens Neuhaus
Wasserwirtschaft gemäß WRRL	<ul style="list-style-type: none"> Oberflächenwasserkörper: Oste (Oberndorf – Mündung) eingestuft als „HMWB“
Küstenschutz	<ul style="list-style-type: none"> Schutzdeiche (70 km) Ostesperwerk (40 Schließungen/a) (Zuständigkeit WSA Cuxhaven)
Wasserstraßen und Häfen	<ul style="list-style-type: none"> Binnenschifffahrt auf der Oste
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Keine teilräumlichen Angaben
Fischerei	<ul style="list-style-type: none"> Nebenerwerbs- und Sportfischerei
Jagd	<ul style="list-style-type: none"> 2 Jagdbezirke
Gewerbe, Industrie, Straßenbau	<ul style="list-style-type: none"> keine teilräumlichen Angaben
Freizeit, Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Leitprojekt „Maritime Landschaft Unterelbe“ der Metropolregion HH, verschiedene Tourismuskonzepte Sportschifffahrt, Yachtanleger in Neuhaus/Oste, Oberndorf und Geversdorf Fahrgastschifffahrt Fahrradtourismus, Naturtourismus

Die Nutzungsziele für den Funktionsraum 7 haben ihren Schwerpunkt ebenfalls im Bereich der Freizeit- und Erholungsnutzung. Für viele Nutzungen sind in den Fachbeiträgen keine gesonderten Ziele benannt. Einen Überblick gibt Tab. 4.

Tab. 4: Nutzungsziele im Funktionsraum 7

Raumnutzung	Nutzungsziele / geplante Vorhaben im Funktionsraum 7
Räumliche Gesamtplanung und Bauleitplanung	<ul style="list-style-type: none"> Koordination der verschiedenen Nutzungsbelange aus landes-, regional und bauleitplanerischer Sicht im Sinne einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Raumentwicklung
Wasserwirtschaft gemäß WRRL	<ul style="list-style-type: none"> Erreichung des guten ökologischen Potenzials der biologischen Qualitätskomponenten sowie der Ziele für die hydromorphologischen und physikalisch-chemischen Qualitätskomponenten im Oberflächenwasserkörper Oste (Oberndorf – Mündung)
Küstenschutz	<ul style="list-style-type: none"> Gewährleistung der Deichsicherheit (Schutzdeiche) und der ordnungsgemäßen und leistungsfähigen Binnenentwässerung eingedeichter Flächen
Wasserstraßen und Häfen	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche und bedarfsgerechte Unterhaltung der Oste als Binnenschifffahrtsstraße
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> im Funktionsraum 7 unmittelbar keine Ziele/Vorhaben

Fischerei	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung der wirtschaftlich nutzbaren Fischbestände und Fortführung der fische-reichen Nutzung
Jagd	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung des Bestandes jagdbarer Arten und Nutzung der Wildbestände durch Fortführung der Bejagung entsprechend der landeskulturellen Gegebenheiten
Gewerbe, Industrie, Straßenbau	<ul style="list-style-type: none"> • im Funktionsraum 7 unmittelbar keine Ziele/Vorhaben
Freizeit und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung der touristisch nutzbaren Potenziale des Natur- und Kulturrums als Basis für landschafts-, natur- und insb. wassergebundene Erholungsformen und –aktivitäten • Bau von Kanuanlegern • Renovierung/Erweiterung Fahrgastschiffanleger

3.2 Wirkungen der Nutzungen – Synergien und Konflikte mit Natura 2000

Synergien ergeben sich vor allem mit der Wasserwirtschaft gemäß WRRL (Fachbeitrag 3) und der Fischerei (Fachbeitrag 6.1), da mit der Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Ausprägungen des Lebensraumes der Oste identische oder weitgehend deckungsgleiche Ziele verfolgt werden.

Tab. 5 Übersicht zur Wirkung der Nutzungen im Funktionsraum 7 auf die Natura 2000-Schutzgüter

Raumnutzung/Fachbelang	Wechselwirkungen mit Natura 2000	
	Synergien	Konflikte / Beeinträchtigungen
Räumliche Gesamtplanung und Bauleitplanung	●	/
Wasserwirtschaft gemäß WRRL	●	/
Küstenschutz	/	●
Wasserstraßen und Häfen	/	teilw.
Landwirtschaft	teilw.	teilw.
Fischerei	●	/
Jagd	/	teilw.
Gewerbe, Industrie, Straßenbau	/	/
Freizeit und Tourismus	teilw.	teilw.

● Synergien bzw. Konflikte/Beeinträchtigungen gegeben

teilw. Synergien bzw. Konflikte/Beeinträchtigungen teilweise gegeben

/ keine Relevanz im Funktionsraum bzw. Synergien oder Konflikte/Beeinträchtigungen nicht gegeben

Näheres zu den durch die Nutzungen im Funktionsraum hervorgerufenen Konflikten und Beeinträchtigungen sowie den zugrundeliegenden Wirkfaktoren, die erste Hinweise auf erforderliche Ziel- und Maßnahmenrichtungen geben, ist Tab. 6 zu entnehmen. In der Tabelle sind die Wirkfaktoren angekreuzt, die im Funktionsraum eine besondere Relevanz haben, andere Wirkfaktoren können in unbedeutenderem oder nur sehr kleinräumigem Umfang darüberhinaus von Bedeutung sein.

Tab. 6 Relevante Nutzungen und deren Wirkfaktoren im Funktionsraum 7

ausgeübte Nutzung im Funktionsraum 7	Wirkfaktoren	FR 1	FR 3	FR 4	FR 5	FR 6	FR 7
1 Veränderung des Raumgefüges von Lebensraumtypen und Habitaten							
	Veränderung der räumlichen Verteilung von Lebensraumtypen/ Habitaten		x	x	x		
Küstenschutz Landwirtschaft	Fragmentierung der Lebensraumtypen und Habitate	x	x	x	x	x	x
2 Direkter Flächenentzug von Lebensraumtypen und Habitaten							
	Überbauung, Versiegelung						
	Abgrabung						
	Überlagerung		x	x			
	Umwandlung in eine andere Biotop- typenobergruppe			x	x		
3 Veränderung biotischer Strukturelemente							
	Veränderung der Vegetationsstruktur/-zonierung oder biotischer Elemente der Habitatstruktur						
Landwirtschaft	Intensive Nutzung bzw. Intensivierung bisheriger Nutzung	x		x	x	x	x
	Nutzungsaufgabe						
4 Veränderung abiotischer, habitatprägender Standortfaktoren							
	Veränderung der Boden-/Sedimentart oder des Bodentyps		x	x			
	Veränderung des Bodenreliefs/ der morphologischen Verhältnisse		x	x	x	x	
Küstenschutz	Veränderung der hydrodynamischen Verhältnisse	x	x	x			x
	Veränderung der Verteilung/ Ausdehnung der Salinitätszonen		x	x			
*	Veränderung der Wassertemperaturverhältnisse		x	x			
*	Veränderung der Sauerstoffverhältnisse im Wasser		x	x			
	Veränderung der (Grund-)Wasserstandsverhältnisse			x	x		
5 Barriere- oder Fallenwirkung für Individuen/Entnahme o. Verlust von Individuen							
	Barriere- oder Fallenwirkung für Individuen/Entnahme o. Verlust von Individuen	x	x	x	x		
6 Nichtstoffliche Einwirkungen							
	Akustische Reize			x	x	x	
	Optische Reize ohne Licht (Sichtbarkeit, Bewegung)			x	x	x	
	Künstliche Lichtquellen						
	Erschütterungen, Vibrationen		x	x	x	x	
Schifffahrt	Mechanische Einwirkungen (z. B. Tritt, Wellenschlag, Befahren)	x	x		x	x	x
	Elektromagnetische Felder						

ausgeübte Nutzung im Funktionsraum 7	Wirkfaktoren	FR 1	FR 3	FR 4	FR 5	FR 6	FR 7
7 Stoffliche Einwirkungen							
*	Nährstoffe	x	x	x			
*	Organische Verbindungen	x	x	x			
*	Schwermetalle	x	x	x			
*	Sonstige Stoffe/ Chemikalien (z. B. Rußpartikel, Öl)						
*	Salz						
*	Arzneimittelrückstände und endokrin wirkende Stoffe						

* Ursachen außerhalb des Planungsraums bestimmen in entscheidendem Maße den Wirkfaktor im Planungsraum (mit), werden hier aber nicht weiter ausgeführt. Eintragungen in den Funktionsräumen bedeuten dann, dass sich dort die Auswirkungen in besonderem Maße zeigen

Zusammenfassend liegen die Beeinträchtigungen im Funktionsraum vor allem in der Uferbefestigung und den Veränderungen der hydrodynamischen Verhältnisse durch das Ostesperrwerk. Hinzu kommt die intensive landwirtschaftliche Nutzung der wenigen Landflächen im Gebiet.

4 Integriertes Ziel- und Maßnahmenkonzept

Die allgemeinen integrierten Ziele, die im Teil I (Kap. A.4.2) vorgestellt sind, werden durch die im Folgenden beschriebenen Handlungserfordernisse sowie die Maßnahmen für den Funktionsraum 7 konkretisiert und umgesetzt.

Zunächst werden die Schwerpunkte des integrierten Ziel- und Handlungskonzeptes für den Funktionsraum genannt, die durch die beschriebenen Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Die Auflistung der vorgesehenen Maßnahmen wird ergänzt durch ein gesondertes Eingehen auf die Rolle einer Natura 2000-angepassten Nutzung für die Umsetzung der abgestimmten Ziele. Nicht noch einmal aufgeführt werden dabei die für den Gesamttraum geltenden Maßnahmen (vgl. Kap. 5.6 in Teil I) mit Ausnahme der Maßnahmen des für den aquatischen Teil zentralen Handlungsfeldes 1.

Maßnahmenblätter mit detaillierten Maßnahmenbeschreibungen finden sich im Fachbeitrag 1, Teil B.

4.1 Schwerpunkte des integrierten Ziel- und Handlungskonzeptes für den Funktionsraum 7

Tab. 7 Wichtige Handlungserfordernisse des integrierten Ziel- und Handlungskonzeptes im Funktionsraum 7

Zielkomponente	Wichtige Handlungserfordernisse
Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter durch den Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Anteils ästuartypischer Biotoptypen
Natura 2000- konforme Ausrichtung der Nutzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Natura 2000-konforme Unterhaltung der Landeswasserstraße Oste und der Osteufer
Räumliche Gesamtplanung und Bauleitplanung	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Wasserwirtschaft gemäß WRRL	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog, insbesondere Maßnahmen zur Reduzierung hydromorphologischer Belastungen, zur Wiederherstellung naturnaher Gewässerstrukturen und zur Erhaltung/Wiederherstellung der Durchgängigkeit in der Oste oberhalb des Planungsraums
Küstenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Minimierung der Inanspruchnahme Natura 2000-LRT und –Habitaten • Für die weitere Entwicklung des Ästuars mit seinem Überflutungsraum kommt bei einer Neuplanung von Küstenschutzanlagen einer frühzeitigen Abstimmung mit Wasserwirtschaft, Wasserstraßenbetrieb und Naturschutz sehr hohe Bedeutung zu.
Wasserstraßen und Häfen	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Uferunterhaltung: Prüfung der Erforderlichkeit von Deck- und Leitwerken, Reduzierung bzw. Beseitigung nicht erforderlicher Deck- und Leitwerke, Minimierung der Uferunterhaltung insb. in bedeutsamen Strecken für den Arten- und Biotop-/LRT-schutz
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben mit dem Ziel, die Grünlandnutzung zu optimieren
Fischerei	<ul style="list-style-type: none"> • Minimierung der Störungen bei der Sportfischerei durch Abstimmung zwischen Fischerei-ausübenden und Naturschutz
Jagd	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Gewerbe, Industrie, Straßenbau	<ul style="list-style-type: none"> • keine

Freizeit und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung und ggf. weiterer Ausbau der Angebote von Seiten der Naturschutzverwaltung und –verbände zum Naturerleben • Einhaltung der Selbstverpflichtung der Wassersportverbände, die Naturlandschaft der Elbe und ihrer Nebengewässer rücksichtsvoll und im Einklang mit der Natur zu nutzen
------------------------	--

4.2 Maßnahmen

4.2.1 Fachübergreifende Zusammenarbeit

Für die Umsetzung der Natura 2000-Ziele im Funktionsraum 7 über konkrete Lebensraum- und Artenschutzmaßnahmen des Handlungsfeldes 3 kommt der fachübergreifenden Zusammenarbeit eine besondere Rolle zu. Tab. 8 gibt einen Gesamtüberblick über die Maßnahmen im Funktionsraum, die in ihrer Umsetzung vorrangig oder wesentlich von den im Raum ausgeübten Nutzungen abhängig sind. Nicht aufgeführt, aber ebenfalls von Bedeutung, ist die Zusammenarbeit mit dem Tourismus und der Freizeitnutzung im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit (Handlungsfeld 4).

Tab. 8 Maßnahmen im Funktionsraum 7, deren Umsetzung in starkem Maße von Nutzungen abhängig ist

Handlungsfeld 3: Konkrete Lebensraum- und Artenschutzmaßnahmen		Korrespondierende Nutzung
3.4	Maßnahmen zur Erhöhung des Flächenanteils an ästuartypischen Biotopen bzw. Einzellebensraumtypen in Teilräumen des FFH-Gebietes Unterelbe mit aktuell geringem Flächenanteil (Supralitoral)	Landwirtschaft, Gewässerunterhaltung
3.8	Maßnahmen zur Förderung von naturnahen Ufern mit tideröhrichtigen und feuchten Uferhochstaudenfluren	Gewässerunterhaltung
3.21	Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung extensiver Grünlandnutzung inkl. Ackerrückführung in Grünland	Landwirtschaft
3.25	Erhaltung von störungsfreien Schutzzonen um Brutplätze des Seeadlers	Freizeitnutzung

4.2.2 Maßnahmenübersicht für den Funktionsraum 7

Tab. 9 gibt einen Überblick über die funktionsraumbezogenen Maßnahmen im Funktionsraum 7. Nach Teilkarte A liegen die Schwerpunktziele für diesen Raum auf den wandernden Fischen und Neunaugen. Die Maßnahmen hierfür sind in den gesamtträumlichen Maßnahmen enthalten.

Die wenigen konkreten Lebensraum- und Artenschutzmaßnahmen unterstützen hauptsächlich das Ziel, die Fläche der ästuartypischen Biotope und der Einzellebensraumtypen im Supralitoral zu erhöhen und im Speziellen die Auwaldentwicklung zu fördern.

Tab. 9 Maßnahmen im Funktionsraum 7 (Gesamtübersicht)

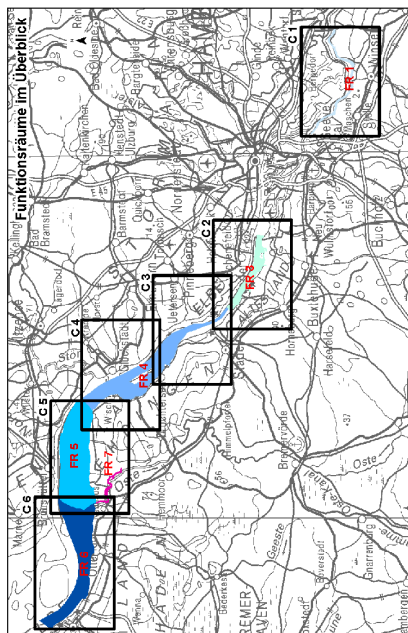
Handlungsfeld 3: Konkrete Lebensraum- und Artenschutzmaßnahmen	
3.4	Maßnahmen zur Erhöhung des Flächenanteils an ästuartypischen Biotopen bzw. Einzellebensraumtypen in Teilräumen des FFH-Gebietes Unterelbe mit aktuell geringem Flächenanteil (Supralitoral)
3.6	Maßnahmen zur Förderung der Auwaldentwicklung
3.8	Maßnahmen zur Förderung von naturnahen Ufern mit Tideröhrichtigen und feuchten Uferstaudenfluren

3.21	Maßnahmen zur Erhaltung/Entwicklung extensiver Grünlandnutzung inkl. Ackerrückführung in Grünland
------	---

3.25	Erhaltung von störungsfreien Schutzzonen um Brutplätze des Seeadlers
------	--

Die Teilkarte C5 mit der Darstellung aller im Funktionsraum relevanten Maßnahmen vermittelt einen Überblick über den Gesamtumfang unter Berücksichtigung der gesamträumlichen Maßnahmen.

Teilziele und Maßnahmenschwerpunkte in den Funktionsräumen
-Übersicht und Legende-



Ziele für den Lebensraumtyp "Ästuar" im FFH-Gebiet

- Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands *
- Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands
- Ziele für die **wertbestimmenden Vogelarten im Vogelschutzgebiet**
- Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands der Gastvogelarten
- Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands der Brutvogelarten
- Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Brutvogelarten

Ausgewählte Teilziele für Natura 2000-Schutzgüter sowie kurz- bis mittelfristig umzusetzende Maßnahmentypen

- 1.2 Wiederherstellung lebensraumtypischer Habitatstrukturen (Hydrologie, Morphologie)
- 1.3 Integration der Natura 2000 -Belange in die laufende Unterhaltung der Elbe
- 1.4 Integration der Natura 2000 -Belange in die laufende Unterhaltung der Ufer
- 3.1 Entwicklung äkotypischer Biotypen und Arten durch Ausgrabung
- 3.2 Öffnung bzw. Rückbau von Sommerdeichen
- 3.3 Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Flachwasserbereichen
- 3.4 Maßnahmen zur Erhöhung des Flächenanteils an äkotypischen Biotopen bzw. Einzelebensraumtypen in Teilräumen mit aktuell geringem Flächenanteil
- 3.5 Maßnahmen zur Förderung von Salzwiesen bzw. Ästuarwiesen
- 3.6 Maßnahmen zur Förderung der Auwaldentwicklung

* summarische Zielaussage
(In Teilbereichen, für einzelne Arten und
Bewertungsparameter sind Maßnahmen zur
Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands bzw. weitergehende Entwicklungsmaßnahmen erforderlich)

3.7		Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung / Schaffung von Prielsystemen
3.8		Maßnahmen zur Förderung von naturnahen Ufern mit Tideröhrichten und feuchten Uferstaudenfluren
3.9		Zulassen des Entstehens von Pionierstandorten im Vorland und auf den Elbinseln
3.10		Nutzungsaufgabe im Vorland
3.11		Maßnahmen zur Erhaltung und weiteren Förderung der Schierlings-Wasserfenchel-Vorkommen
3.12		Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Schachblumenvorkommen
3.13		Prüfung des technischen Stands der Fischschutzanlagen an Wasserentnahmestellen (Altanlagen)
3.14		Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit in die Mittelelbe und in die Elbenebenengewässer
3.15		Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit an Sielen, Schöpfwerken und Schleusen
3.16		Maßnahmen zur Verbesserung des gewässermorphologischen Zustands (FR1)
3.17		Maßnahmen zur Erhaltung des großflächig offenen Landschaftscharakters
3.18		Maßnahmen zur Förderung von zusammenhängenden, störungsarmen Rastflächen im Grünland
3.19		Maßnahmen zur Förderung störungsarmer Flächen im Watt und in Flachwasserbereichen
3.20		Maßnahmen zur Verringerung der Kollisionsgefahr von Zugvögeln mit Freileitungen
3.21		Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung extensiver Grünlandnutzung
3.18		Schrittweise Überführung von Acker in Grünland
3.21		Verbesserung des Wasserhaushalts auf Naturschutzflächen
3.22		Schaffung von Kleingewässern/Tidewassertümpeln im Deichvorland
3.23		Verbesserung des Brutplatzangebotes für den Weißstorch
3.26		

Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbeästuar
Ziele für die Natura 2000-Schutzgüter im Elbeästuar
Teilkarte C: Teilziele und Maßnahmenschwerpunkte in den Funktionsräumen
Niederländischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz Bonn, 16. September 2011 Quelle der Kartographie: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2011

